№ 5237. Dienstag, 5. Januar. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal: am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kammergerichts-Rath Freiherrn v. Diepenbroick-Grüter zum Ober-Tribunals-Rath zu ernennen; so wie den Hypothekenbewahrern Peipers in Aachen und von Brewer in Ahrweiler den Character als Steuerrath zu verleihen.

Der Geh. Registratur-Assistent Glaubke ist zum Geheimen Registrator im Ministerium des Innern und der bisherige Kreissecretair Maaß ist zum Geheimen revidirenden Calculator bei der Ober-Rechnungskammer ernannt worden.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachm.

Berlin, 5. Jan. Von bestunterrichteter Seite wird die von verschiedenen Zeitungen gebrachte Mittheilung, daß einer Anzahl preußischer Officiere, unter Vorbehalt des Wiedereintritts in die preußische Armee, die Erlaubniß ertheilt worden wäre, in rumänische Militärdienste zu treten, für durchaus unwahr erklärt.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 4. Jan. Bei der heute im Manche-Departement stattgefundenen Wahl eines Abgeordneten zum gesetzgebenden Körper, in Stelle des verstorbenen Deputirten Havin, wurde im zweiten Wahlgange der Regierungscandidat Auvray mit 17,648 Stimmen gewählt, während der Candidat der Opposition, Le Noel, nur 10,751 Stimmen erhielt. (N. T.)

Madrid, 4. Jan. Der Kriegsminister Marschall Prim hat auf die Nachricht, daß die Insurgenten in Malaga auf Familien, die unter den Schutz der amerikanischen Flagge standen, gefeuert hätten, sogleich Bestrafung der Schuldigen verfügt. (N. T.)

Athen, 4. Jan. Dem Vernehmen nach wird die griechische Regierung der Conferenz ein Memorandum über die Vorgänge auf Kandia seit dem Beginne des Aufstandes unterbreiten. (W. T.)

Die Curatorstelle in Marburg.

Die Blätter der Regierung kommen wiederholt auf die Ablehnung des Gehalts für den Universitäts-Curator in Marburg bei der Vorberathung des Budgets zurück. Es ist zu hoffen, daß das Abgeordnetenhaus in der Schlußberathung an dem gefaßten Beschlusse festhält. Was zunächst das Materielle der Frage betrifft, so wurden bekanntlich die Curatoren oder Regierungs-Bevollmächtigten in Folge der Carlsbader Beschlüsse allgemein an den deutschen Universitäten eingeführt, um Professoren und Studenten in Leben und Lehre zu überwachen. Als die Zeit der Demagogenfurcht vorüber war, ließ man die Stellen großentheils wieder eingehen, oder die geringen Geschäfte, welche diesen Beamten übertragen waren, anderweitig besorgen. An den altpreußischen Universitäten giebt es seit langer Zeit nur zwei besondere Curatoren, in Bonn und in Halle. In Breslau und Königsberg werden die Stellen durch die Oberpräsidenten versehen; in Berlin besorgen der jeweilige Rector und der Universitätsrichter, in Greifswald einer der Professoren und der Amtshauptmann — das ist der Beamte, welcher das bedeutende Vermögen der Universität verwaltet — die Geschäfte der Curatoren. Die amtlichen Functionen der Curatoren sind sehr geringfügig; soweit es sich um Aufsicht und Verwaltung der mit den Universitäten verbundenen Institute handelt, könnte diese sehr wohl einem der Professoren, dem Universitätsrichter oder dem Quästor übertragen werden; alle wichtigeren Angelegenheiten, namentlich alle Anstellungssachen werden im Ministerium entschieden. Wenn auch hin und wieder ein Curator durch seine Person einen nützlichen Einfluß auf die Universität üben mag, so können doch die Stellen nur als Sinecuren betrachtet werden, und ihre Vermehrung erscheint daher in keiner Weise wünschenswerth. An manchen Universitäten ist das Verhalten und der Einfluß der Regierungs-Bevollmächtigten ein sehr widerwärtiger gewesen.

In formeller Beziehung war das Abgeordnetenhaus unzweifelhaft im vollsten Recht, wenn es die Bewilligung für einen Curator in Marburg versagte. Vor der Annexion gab es weder in Göttingen, noch in Marburg einen Curator. In Göttingen hat man den frühern Decernenten für die Universitätssachen im Cultusministerium unter dem Titel als „Curator“ fortfungiren lassen; in Marburg handelte es sich um eine ganz neue Stelle. Solche werden bei uns herkömmlich dadurch als feste Stellen eingerichtet, daß sie auf Erfordern der Staatsregierung von den Kammern auf das Budget übernommen werden. Nun hatte die Regierung im Budget für 1868, wie bei allen Universitäten, so auch bei der in Marburg eine Pauschsumme für Verwaltung und Disciplin auf den Etat gebracht, aber mit keinem Worte angedeutet, daß darin irgend eine neue Ausgabe, oder gar ein Gehalt für einen neu zu kreirenden Universitäts-Curator enthalten wäre. Weder in der Vorlage der Regierung, noch in den Verhandlungen der Kammern ist die Sache zur Sprache gekommen, und es kann daher gar nicht davon die Rede sein, daß die Stelle von den drei Factoren der Gesetzgebung genehmigt und somit eine gesetzlich begründete geworden wäre. Wenn der Cultusminister dessenungeachtet einen Curator ernannt hat, so hat er das auf seine Gefahr gethan, und mag sehen, den betreffenden Beamten anderweitig unterzubringen. Die Landesvertretung hat nicht die mindeste Veranlassung, das Versehen des Ministers durch die nachträgliche Genehmigung einer unnöthigen Stelle gut zu machen. Die Deduction, daß sie zu dieser Genehmigung verpflichtet wäre, würde jede thatsächliche Einwirkung der Kammer auf die Feststellung des Staatshaushalts aufheben.

BAC. **Berlin**, 4. Jan. [Der Loewesche Antrag] wird in Kürze die Cartell-Convention mit Rußland wiederum auf die Tagesordnung bringen, und wir freuen uns dessen, obgleich wir mehr mit dem Inhalte als mit der Form des Antrages einverstanden sind. Wir erkennen die politische Nothwendigkeit sehr wohl, welche unser auswärtiges Amt das gute Einvernehmen mit Rußland zu erstreben nöthigt, und wir wissen auch, daß durch ein schlechtes Verhältniß zum Petersburger Cabinet die schwer bedrohten Interessen der Deutschen im russischen Reiche vielleicht noch ärger geschädigt würden. Wie begreiflich also die Haltung des Ministerpräsidenten in dieser Sache auch sei, um so wichtiger und ihm selbst angenehmer muß es erscheinen, daß der Landtag darauf bestehe, ihm die Verantwortlichkeit darin abzunehmen, und ihn Rußland gegenüber so decke, daß sein guter Wille für dasselbe nicht angezweifelt werden könne. Nur darf der Landtag nicht verspätete Desiderien aussprechen; vielmehr muß er zum Voraus so deutlich die einstimmige Meinung des Landes darthun, daß kein Mißverständniß möglich ist, kein Zweifel aufkommen kann.

Berlin, 4. Jan. [Ueber die Antwort des Königs] auf die Ansprache, welche Graf Wrangel Namens der Generale am Neujahrstage hielt, berichtet die „Kreuzztg.“ noch Folgendes: Der König antwortete in längerer Rede, in welcher er auf die friedliche Situation bei Beginn des neuen Jahres hinwies und betonte, wie er mit Grund die Erhaltung des Friedens und unter dessen Auspicien die Erreichung seiner Zwecke zum Heile des Vaterlandes erhoffe, wobei er der Mitwirkung des unter den Generalen anwesenden Grafen Bismarck gedachte.

— [Die Hilfsrichter beim Obertribunal.] „In hiesigen juristischen Kreisen, schreibt man der „K. Z.“, wollte man heute mit voller Bestimmtheit wissen, daß mit dem neuen Jahre die Hilfsrichter bei dem Ober-Tribunale factisch entlassen seien. Wenn dies, wie kaum zu bezweifeln, richtig ist, und der Justiz-Minister in der Sache also der Forderung des Abgeordnetenhauses entsprochen hat, so kann man über die Form, welche er bei der Verhandlung der Angelegenheit zu wählen für gut befand, schon hinwegsehen; ist man doch sonst — wie ziemlich naheliegende Vorgänge beweisen — eher an das Umgekehrte gewöhnt.“

— [Parlamentarisches.] Ueber die in Bezug auf die parlamentarischen Arbeiten getroffenen Dispositionen der Regierung erfährt die „Ostd. Z.“ von verläßigster Seite folgendes Nähere: Die Arbeiten des Landtages sollen bis Ende Februar oder spätestens bis zur ersten Märzwoche beendet sein, der Reichstag dagegen wird erst nach Ostern, also Anfangs April einberufen werden, da die Fertigstellung der für den Reichstag vorzubereitenden Arbeiten im Bundeskanzleramte längere Zeit in Anspruch nimmt, als man vorher dachte. Es bezieht sich dies namentlich auf die umfassende Vorlage über das Heimathsrecht, wonach hauptsächlich das sogenannte Armenrecht nicht nur den an dem Orte Geborenen, sondern Jedem zustehen soll, der längere Zeit an dem betreffenden Orte ansässig gewesen ist.

— [Friedensaussichten.] Die wirksamste Unterstützung der durch die Conferenz vermittelten Friedensbestrebungen — schreibt man der „K. H. Z.“ — dürfte in dem Umstand erkannt und gefunden werden, daß sich die weit überwiegende Zahl der Mächte und Rußland vor allen andern zum Kriege noch entfernt nicht vorbereitet finden. Zur Zeit dürfte nämlich nach den höchstgegriffenen Annahmen kaum erst ein Drittel der russischen Infanterie mit Hinterladungsgewehren verschiedener Systeme ausgerüstet sein und steht die Ausführung und Ablieferung der hierfür aufgegebenen Bestellungen theils nicht vor dem nächsten Herbst, theils sogar erst mit dem J. 1870 zu gewärtigen. Ganz gleich verhält sich dies auch mit den in Essen bestellten schweren Strand- und Marine-Geschützen, wofür der Lieferungstermin sogar erst mit 1872 abläuft. Nicht minder vermag die Eröffnung der vielen gegenwärtig im Bau begriffenen russischen Eisenbahnen wohl kaum vor dem gleichen Termin bewirkt zu werden und bei den gewaltigen in dem russischen Eisenbahnnetz noch vorhandenen Lücken würde sich Rußland für den Fall eines Krieges in Hinsicht dieses Haupthilfsmittels für die heutige Kriegführung von vornherein in den entschiedensten Nachtheil versetzt finden. Endlich aber sind von diesem Staat im September und October v. J. p. p. 120,000 Mann beurlaubt worden, was bei den ungeheueren Entfernungen des russischen Reichs eine weit tiefer greifende Bedeutung als der gleiche Vorgang bei anderen Staaten besitzt, und welche Maßregel die russische Regierung sicher nicht verfügt haben würde, wofern dieselbe damals nicht der Erhaltung des Friedens vollkommen sicher sein zu können gemeint hätte. Ebensowenig erscheinen aber auch Oesterreich, Italien, England, Belgien, Holland und die Türkei irgendwie ausreichend darauf vorbereitet, unmittelbar in einen Krieg einzutreten, und nur Preußen und Norddeutschland, Frankreich und Dänemark machen von diesem allgemeinen Verhalten eine ungefähre Ausnahme. Auch für Preußen ist dies jedoch bei dem geringen Fortgeschrittensein seiner Küstenbefestigungsanlagen nur bedingungsweise der Fall und überdies hat die preußische Regierung durch das Einbringen des Conferenzvorschlages ihre Stellung zu der schwebenden Frage bereits eingenommen. Wie drohend deshalb die nach allen Seiten den politischen Horizont umlagernden Kriegsungewitter mit dem Eintritt in dies neue Jahr 1869 auch erscheinen mögen, so bleibt darum doch die nahezu gesicherte Hoffnung, daß die dunkeln Wetterwolken sich auch diesmal wieder zertheilen und die Friedenssonne auch diesem unter scheinbar so ungünstigen und bedrohlichen Auspicien eröffneten Jahre leuchten werde.

— [Verlobung.] Der Prinz Friedrich zu Hohenzollern-Sigmaringen, dritter Sohn des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen, Rittmeister im westfälischen Ulanen-Regiment Nr. 5, hat sich, wie die „Kreuzztg.“ hört, mit Lady Marie Douglas verlobt. Die Vermählung soll im April stattfinden.

Posen, 4. Jan. [Gerücht.] Nach einem im Czarnikauer Kreise weit verbreiteten Gerüchte, für dessen Wahrheit die „Ostd. Z.“ aber nicht die geringste Garantie übernimmt, soll der Landrath v. Young zum Polizeipräsidenten von Posen designirt sein.

Hamburg, 2. Jan. [Ueberraschungen.] Der „Post“ wird geschrieben: Der Rheder Heydorn und der Capitän seines bekannten Schiffes „Zanzibar“, Popp, sind verhaftet worden und Robert M. Sloman hat sein Auswanderer-Geschäft aufgegeben; seine Expedienten-Firma Donati und Comp. löst sich ebenfalls auf. —— Herr Heydorn war früher das Factotum im Sloman'schen Geschäft. Bei der Leibnitzaffaire stellte er mit prahlerischer Ostentation Sloman ein öffentliches Zeugniß aus über die Verproviantirung der Schiffe der Sloman'schen Linie. Jetzt sitzt er im Gefängnisse. Der Capitän Popp, bereits früher verhaftet, wurde gegen Caution, die sein Rheder Heydorn stellte, entlassen. Unsere löbliche Polizei „untersuchte“ die Zanzibaraffaire; die, wie man sagt, ziemlich glatten, Protocolle gingen ans Obergericht. Aber dieses konnte nicht umhin, sie der Polizei zu retourniren mit dem Auftrage, dem Heydorn noch diese und jene Frage vorzulegen. Es waren hauptsächlich 2 Fragen. Die eine lautete: Woher der Proviant stamme? Auf dieses glaubte Heydorn nicht nöthig zu haben, zu antworten, es seien dies Geschäftssachen. Die zweite Frage ging dahin: Der „Schiffsbesichtiger“ Sadewasser hat eine Quantität Proviant ausgeschlossen. Erwiesen ist, daß dieser Proviant heimlich wieder an Bord kam, während Rheder und Capitän an Bord waren; was Beide hierauf zu sagen hätten? — Die Antwort war ein „Weiß von Nichts“, welches stereotyp blieb trotz aller Vorstellungen. Jetzt kommen beide Herren „wegen verweigerter Auskunftertheilung“ ins Arresthaus; gleichzeitig — giebt Sloman plötzlich sein Geschäft auf.

Bremen, 2. Jan. [Anschluß an den Zollverein.] Der hiesige Gewerbeverein, in welchem alle Gewerbe, sowie auch der Handel vertreten sind, hat sich dafür ausgesprochen, daß das Gebiet am linken Weserufer baldmöglichst dem Zollverein einverleibt werde. Die Cigarrenarbeiter petitioniren um Anschluß Bremens an den Zollverein. Aus den Motiven dazu ist Folgendes hervorzuheben: Während i. J. 1851 aus dem Bremer Freihafen monatlich 25,000 Kisten Cigarren versandt wurden, ist in Folge der Erweiterung des Zollvereins der Versandt jetzt auf etwa 5000 Kisten monatlich reducirt: während vor der letzten Zollerhöhung doch noch ca. 10,000 Arbeiter ein gutes Auskommen fanden, haben jetzt nur ca. 3000 Arbeiter einen nur mäßigen Verdienst. Die Anlage einer Fabrik abseiten eines Arbeiters, welche früher für die Fleißigen und Tüchtigen keine große Schwierigkeiten hatte, ist jetzt eine Unmöglichkeit, da naturgemäß der hohe Zoll die Anfertigung feiner Cigarren bedingt, welche feine und theure Tabaksqualitäten erfordert, zu deren Ankauf wiederum große Capitalien zur Verfügung stehen müssen. Der Zoll auf Cigarren ist es nicht allein, welcher die Fabrikation drückt, sondern auch der Zoll auf die Abfälle, als: Stengel, Kleingut und Schnitzel, welche nach dem Zolltarif als fabricirte Waare betrachtet werden. Für die Stengel sind im Freihafen keine Consumenten, für die andern bezeichneten Abfälle nicht genügend. Da der Consum der Stengel deshalb im Zollverein stattfindet, so muß der Bremer Fabrikant also seine Stengel so viel billiger verkaufen, als der Zoll beträgt. Wenn der Freihafenfabrikant für seine Stengel 1 ℛ bekommt, so erhält der zollvereinsländische 5 ℛ. Dieses Mehr, welches der letztere auf seine Cigarrenabfälle hat, ist so erheblich, daß schon bei einer nur in kleinem Maßstabe betriebenen Fabrik eine Familie sich nähren kann.

England. London, 2. Jan. [Agrarisches Verbrechen. Uebertritt.] Wiederum wird aus Irland ein agrarisches Verbrechen berichtet. Der Friedensrichter Baker aus Ballydavidwood, Grafschaft Tipperary, wurde in der Nähe seines Hauses erschossen, nachdem er vor Kurzem mehrere Pächter hatte aussetzen lassen. — Die katholische „Westminster Gazette“ bestätigt, daß der reiche Marquis v. Bute, der kürzlich mündig geworden, in Nizza zur katholischen Kirche übergetreten sei.

— 4. Jan. [Zwischen Lord Clarendon und dem chinesischen Gesandten Burlingame] sind Vereinbarungen über eine Basis zur Regelung der englisch-chinesischen Beziehungen getroffen. Dieselben bestimmen zunächst, daß an den bestehenden Verträgen festgehalten werden soll, sowie, daß weitere Verhandlungen von jetzt an direct mit der Pekinger Centralregierung statt wie bisher mit den Provinzialbehörden zu führen sind. Außerdem soll über allenfalls in den beiderseitigen Beziehungen entstehenden Differenzen sofort an die englische Regierung Bericht erstattet werden. (W. T.)

— Nach einem Telegramm des „Morning-Herald“ wird in Athen der Ausbruch des Krieges — ungeachtet des Zusammentritts der Conferenz — für unvermeidlich gehalten.

— [Der Eisenbahnverkehr im Innern Londons] ist mit dem neuen Jahre bedeutend ausgedehnt worden. Ueber 300 Züge laufen täglich mehr als noch am Donnerstage.

— [Prozeß] Der lange angekündigte Prozeß gegen 6 Directoren der Actiengesellschaft Overend, Gurney u. Co., deren Fallissement in 1866 bekanntlich ein außerordentliches Aufsehen erregte, hat gestern begonnen und zwar lautet die Anklage auf Betrug. Es wird dies voraussichtlich ein langer Proceß werden, und für die Angeklagten war ein ganzes Bataillon von Advokaten, darunter viele Koryphäen ihres Standes, erschienen. Der gestrige Tag wurde ganz durch das Argument des Procurators in Anspruch genommen. Dann wurden die Verhandlungen vertagt und die Angeklagten gegen Bürgschaft, zu welcher sich mehrere der besten Cityhäuser erboten, auf freien Fuß gesetzt.

— [Explosion.] Eine Feuerwerkfabrik im Districte von Bethnal Green, welche vor zwei Jahren durch eine Ex-

plosion zerstört worden war, wurde gestern Nacht von einem ähnlichen Unglück heimgesucht; ein Mann, welcher sich zur Rettung der Einwohner in die Flammen gewagt hatte, verbrannte und mehrere Personen werden vermißt.

Frankreich. Paris. [Moustiers Zustand] ist sehr ernst. Man glaubt kaum mehr an sein Aufkommen, wenn man auch in den hiesigen Blättern seine Lage als unverändert hinstellt.

— [Victor Lanjuinais], Abgeordneter für Nantes, ist gestern plötzlich gestorben. Er war 66 Jahre alt und der Sohn des berühmten Conventmitglieds, welches später in der Deputirtenkammer von 1815 den Vorsitz führte. 1849 gehörte er als Handelsminister dem Cabinet an, in welchem Dufaure, Tocqueville und Odilon Barrat saßen. Im gesetzgebenden Körper stimmte er in allen wichtigen Fällen mit der Opposition, die ein angesehenes Mitglied in ihm verliert.

Italien. Florenz, 3. Jan. [Gegen die Erhebung der Mahlsteuer] wird besonders in der Lombardei und in Piemont heftiger Widerstand geleistet. Bei einem Tumulte in Parma wurden die Unruhstifter ohne Blutvergießen zerstreut. (N. T.)

Spanien. Madrid, 3. Jan. Das Gerücht, daß in Ceuta ein Pronunciamento zu Gunsten der Königin Isabella stattgefunden habe, ist unbegründet. — In Andalusien ist die Ruhe wieder hergestellt. (N. T.)

Portugal. Lissabon, 2. Jan. [Die Cortes] wurden heute eröffnet. Die Thronrede hebt besonders hervor, daß die Regierung energische Maßregeln wegen des Ueberfalles der portugiesischen Truppen in Mozambique getroffen habe. In Betreff der Finanzen des Landes wird gesagt, dieselben könnten durch Ersparnisse in der Verwaltung und die Opferwilligkeit der Staatsangehörigen gebessert werden. (N. T.)

Türkei. Constantinopel, 1. Jan. [Die Anzahl der in Creta gefangenen Freiwilligen], welche sich der Expedition Petropulaki's angeschlossen hatten, beträgt 1200. Dieselben sind dem französischen Admiral Menlac zur Verfügung gestellt und erwarten an Bord des türkischen Admiralschiffes die Entscheidung desselben. (W. T.)

Amerika. New-York, 3. Jan. Bundestruppen sind unter Führung des Generals Dioby nach Savannah abgegangen, um die Negerunruhen in den dortigen Pflanzungen zu unterdrücken. (N. T.)

— 24. Dec. Der „New-York-Tribune" zufolge hat sich General Grant gegen die Verwendung von Staatsgeldern zu Privatunternehmungen ausgesprochen und Sparsamkeit anempfohlen. — Nachrichten aus Cuba melden, daß 4000 Spanier gegen die Insurgenten, welche die Stadt Baomay besetzt halten, marschiren. (N. T.)

Danzig, den 5. Januar.

— [In Betreff der Errichtung von Gewerbezeichnenschulen] hat das Handelsministerium zunächst eine Anzahl von Städten ausgewählt, in denen oder in deren Gegend vorzugsweise solche Gewerbe betrieben werden, für welche Zeichnenschulen einen besonderen Werth haben. Den Magistraten dieser Städte ist aufforderungsweise mitgetheilt worden, daß es die Absicht der Regierung sei, dort Schulen zu begründen, wenn die Communen bereit seien, die Kosten für die Erhaltung derselben tragen zu helfen. Die Städte, denen solche Aufforderung zugegangen ist, sind in der Prov. Preußen Danzig, ferner in andern Provinzen die Städte Breslau, Görlitz, Magdeburg, Halle, Köln, Elberfeld, Kassel und Wiesbaden. In Hannover besteht schon eine solche Schule. Für andere Landestheile erscheint die Begründung von Zeichnenschulen vorerst noch weniger nothwendig. Doch soll mit den genannten Städten der Kreis der Aufforderungen nicht abgeschlossen sein. Eben so ist es nicht ausgeschlossen, daß Communen oder Corporationen, die solche Institute wünschen, sich um deren Errichtung bewerben. Letzteres ist von Seiten der Handelskammer in Kottbus geschehen. In Folge der erwähnten Aufforderung hat die Commune Kassel sich schon bereit erklärt, zur Begründung und Erhaltung einer Zeichnenschule mitzuwirken. (Da man nach officiösen Angaben die Kosten für eine solche Schule auf ca. 2000 Thlr. jährlich berechnet, so würden die Communen, welche damit versehen sein wollen, ca. 1000 Thlr. jährlich aufzubringen haben.)

* Die Berliner Börsen-Zeitung schätzt die Dividende der hiesigen Privatbank auf 7½ %, es scheint dies indeß nur ein Druckfehler, da die Coursdifferenz vom 31. Decbr. und 2. Januar nur 1¼ % beträgt, was unter Hinzurechnung der usancemäßigen Zinsen von 4 %, der hier geschätzten Dividende von 5½ % gleichkommt.

⁂ [Handwerkerverein.] Die gestrige Versammlung war recht zahlreich besucht. Der jetzige Vorsitzende, Hr. A. Klein, eröffnete dieselbe mit einer herzlichen Ansprache und Ermahnung und dankte dem bisherigen Vorsitzenden Hrn. F. W. Krüger für die umsichtige Leitung des Vereins, wozu die Versammlung ihren Beifall aussprach. Den Vortrag hielt Hr. Lehrer Strebitzki über „Danzig vor 200 Jahren". Der Hr. Redner gab viele interessante Daten, welche er mit großem Eifer gesammelt und namentlich aus dem Tagebuche des französischen Legationssecretairs Orgieux entnommen hatte, der hier im Jahre 1635 lebte. — Künftigen Sonnabend wird der Verein sein Stiftungsfest mit Gesang, Concert, heitern und ernsten Vorträgen und einem Festmahle feiern. Gäste können eingeführt werden. Die Liste zur Erklärung der Theilnahme liegt bis Donnerstag im Vereinslocale aus. — Hr. F. W. Krüger erklärte die Bildung von Ablagerungen an den Mündungen der Flüsse und speciell die Ursache der Versandung der Weichselmündungen. — Die Frage nach Zweck und Werth des durch Hrn. Rechtsanwalt Roepell vertretenen neuen Hypothekenvereins soll in einer der nächsten Versammlungen auf Grund des Statuts dieses Vereins ausführlich erörtert werden.

* [Gartenbau-Verein.] Die gestern stattgehabte zahlreich besuchte General-Versammlung beschloß definitiv in diesem Frühjahr eine große Ausstellung zu veranstalten und bewilligte die von der betreffenden Commission beantragten Summen von 285 Rthlr. zu Prämien und 215 Rthlr. zu Unkosten, im Ganzen also 500 Rthlr., aus der Vereinskasse. Zur Leitung und Durchführung sämmtlicher die Ausstellung betreffenden Angelegenheiten wurde eine Commission von 6 Personen und zwar die Herren: A. Rathke, A. Lenz, C. Ehrlich, L. Schwander, Kuhn und Raabe ernannt. Das von der Versammlung in allen Punkten genehmigte Programm umfaßt 58 Nummern oder specielle Aufgaben. Bemerkenswerth dürfte noch sein, daß auch 3 Preise für Pflanzen, welche von Laien in Zimmern erzogen worden, ausgesetzt worden sind. Außer Pflanzen, sind alle auf die Gartenkunst Bezug habende Gegenstände, namentlich Garten-Verzierungen, künstliche Dungstoffe, Instrumente ꝛc. zulässig und können durch Ehren-Diplome gekrönt werden. Aufgenommen wurden wiederum 3 neue Mitglieder. Hierauf hielt Herr Jul. Radike einen kleinen Vortrag nicht über die (wie es in der Annonce hieß) bei uns eingeführten Weihnachtsfeste, sondern Weihnachtsfrüchte, in welchem Herr Radike eben die einzelnen Fruchtpflanzen, das Vaterland derselben, die Art und Weise der Gewinnung ꝛc. schilderte, und schließlich beantragte, zu der im Mai d. J. in St. Petersburg stattfindenden internationalen Gartenbau-Ausstellung als Deputirter des hiesigen Gartenbau-Vereins anerkannt zu werden, wogegen die Versammlung nichts einzuwenden hatte. Ausgestellt waren von Herrn J. G. Reiche eine Phalacraea Wendlantii (ein neues ageratum-ähnliches Gewächs) und von Herrn A. Lenz ein sehr schönes, zahlreich mit Blüthen bedecktes Exemplar Viburnum Tinus, für welches Hr. Lenz die Monatsprämie erhielt.

* [Gerichtsverhandlung am 4. Januar.] 1) Die Fleischermeister Martin Groddeck'schen Eheleute von hier verschuldeten der verehel. Lohgerbermeister Böhm von hier an rückständiger Miethe und baarem Gelde eine nicht unbeträchtliche Summe. Zur Sicherheit der B. verkauften die G'schen Eheleute durch notariellen Vertrag vom 17. October 1867 der Ersteren ihre Gold- und Silbersachen und einige werthvollere Kleidungsstücke, behielten sich aber das Rückkaufsrecht innerhalb Jahresfrist vor, wogegen die B. die qu. Sachen den G'schen Eheleuten in Miethebesitz beließ. Die Groddeck'schen Eheleute sind nun angeklagt, die an die B. verkauften Sachen, ohne ihr Rückkaufsrecht bereits ausgeübt zu haben, anderweitig verkauft resp. verpfändet zu haben. Sie gestehen dies zu, machen aber den Einwand, daß der Vertrag nur dazu gemacht sei, um andern Gläubigern das Pfand zu entziehen und daher ein simulirter sei. Dieser Einwand blieb beweislos, dagegen fand die Anklage volle Unterstützung auch in dem von den Angeklagten eingebrachten Entlastungsbeweise. Die G.'schen Eheleute wurden wegen Unterschlagung zu je 2 Monaten Gefängniß und Interdiction verurtheilt. 2 5) Wegen Diebstahls wurden: Der Arbeiter Oswald Hoffmann mit 1 Monat, die Wittwe Rosalie Strauß mit 6 Wochen; der Arbeiter Julius Podzinski im wiederholten Rückfalle mit 6 Monaten und der Arbeiter Ignatz Skomrock aus Kl. Bölkau mit 1 Woche Gefängniß bestraft.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm regelmäßig per fliegende Fähre, Warlubien-Graudenz per fliegende Fähre bei Tag und Nacht, Czerwinsk-Marienwerder per fliegende Fähre.

☉ Zoppot. [Trichinen.] Von einem Gute wurde am 3. Jan. d. J. Schweinefleisch zur microscopischen Untersuchung nach der hiesigen Apotheke geschickt und dort in jedem Stecknadelkopf großen Stückchen Fleisch 1—2 Trichinen gefunden; dieses Resultat wurde dem Besitzer des betreffenden Fleisches mitgetheilt und dadurch großes Unglück verhütet. Es kann das Publikum nicht genug darauf aufmerksam gemacht werden, nur microscopisch untersuchtes Schweinefleisch zu essen, und nur von den Fleischern dasselbe zu kaufen, die diese Untersuchung von Sachverständigen nachweisen können. Die microscopische Untersuchung eines Schweins kostet dem Fleischermeister 5, höchstens 10 Sgr., es vertheuert diese das Pfund Fleisch sehr wenig, die Kunden des Fleischers müssen aber dafür 2—3 Pf. bezahlen, da jeder sich sein gekauftes Stück Fleisch für 5—10 Sgr. besonders untersuchen läßt. Viele Fleischer sind aber dazu nicht zu bewegen, theils lassen sie gar nicht untersuchen, theils wird ein Schwein untersucht und das betreffende Attest muß für zehn andere nicht untersuchte vorhalten.

* [Zu Assessoren ernannt] sind im Bezirk des App.-Ger. zu Marienwerder die Referendarien Walter und Bröde.

± Thorn, 4. Januar. [Diakonissen-Anstalt.] Seit gestern ist unsere Stadt um ein humanes Institut reicher. In Gegenwart der Spitzen königlicher und der städtischen Behörden wurde gestern Abend um 6 Uhr die Diakonissen-Kranken-Anstalt feierlich durch den Superintendenten Hrn. Markull und den Garnisons-Prediger Hrn. Eilsberger in feierlicher Weise eröffnet. Begründet ist und unterhalten wird die Anstalt durch den Frauen-Verein von Stadt und Kreis Thorn (Zweigstiftung des Vaterländischen Frauenvereins) und die Lokalitäten sind derselben von den städtischen Behörden überwiesen. Momentan befinden sich in der Anstalt erst 2 Diakonissen.

Rosenberg, 3. Jan. [Opfer der Jagdlust.] Gutsbesitzer Lieutenant Schmidt aus Kl. Babenz, hiesigen Kreises, ging gestern Vormittag auf die Jagd. Nachmittags 2 Uhr kehrte sein Hühnerhund allein nach Hause zurück. Die Ehefrau sandte Boten in der Nachbarschaft herum; diese brachten ihr aber keine Kunde von ihrem Gatten. Es wurde nun die ganze Feldmark abgesucht, und Abends 10 Uhr fand man den Unglücklichen in einem Bruche todt, ausgestreckt auf dem Gesichte liegend, das Gewehr in der linken Hand, den Ladestock neben sich. Der rechte Lauf seiner Doppelflinte hatte sich wahrscheinlich durch irgend einen Anstoß an den gespannten Hahn von selber entladen und der Schuß hatte so unglücklich getroffen, daß zwei Schrotkörner durch den Kehlkopf in das Gehirn gedrungen waren. Der Tod muß augenblicklich erfolgt sein. (G.)

Königsberg, 3. Januar. [Der Droschkenstrike] dauert fort. Am Sonntag Abend wurde eine der wenigen in Thätigkeit gebliebenen Droschken, während sich der Kutscher einen Augenblick entfernt hatte, von 5 Personen, in denen man frühere Droschkenführer erkannt haben will, entführt und erst mehrere Stunden später auf dem Glacis am Tragheim vorgefunden.

— [Die Posener Petition] an das Abgeordnetenhaus, betreffend die Zulassung der Realschul-Abiturienten zu dem juristischen und medicinischen Studium, hatte auch unserem Magistrate zur Annahme vorgelegen. Derselbe hatte jedoch beschlossen, über diese Forderungen hinauszugehen und um die allgemeine Lernfreiheit, d. h. die Zulassung jedes Staatsbürgers zu den Universitätsstudien ohne Nachweis eines Qualificationszeugnisses zu petitioniren. Daß das Maß allgemeiner Bildung nur auf einigen privilegirten Schulen erlangt werden könne, scheine eine unrichtige Annahme zu sein. Viele Universitätslehrer seien derselben Ansicht. Die Erwerbung der Fachkenntnisse beginne auf der Universität, und erst die nachfolgenden Prüfungen entscheiden für die Anstellung im Staatsdienste. Diese Ansicht des Magistrats stieß in der Stadtverordneten-Versammlung auf entschiedenen Widerspruch. Namentlich bemerkt Dr. Möller: Die Gewährung dieser Forderung werde einen unheilbaren Rückschritt in der allgemeinen Bildung der höhern Stände herbeiführen. In demselben Sinne bekämpften die Stadtverordneten Falkson und Bransewetter die Petition, die von den Herren Schmidt und Aaron befürwortet wurde. Die Mehrheit entschied sich gegen den Antrag des Magistrats und beschloß, denselben aufzufordern, daß er sich der Posener Petition anschließe.

Bromberg, 1. Jan. [Die Bahn Posen-Bromberg.] Wahrscheinlich werden mit dem künftigen Frühjahr die Arbeiten der Bahn Posen-Inowraclaw-Bromberg auch im diesseitigen Bezirke energisch in Angriff genommen werden. In der Nähe unserer Stadt sind bedeutende Arbeiten, so eine große Brücke über den Kanal, ein Damm durch den Brahehafen der Ostbahn u. s. w. erforderlich. Die anfänglichen Befürchtungen, welche man ursprünglich bei Berathung des Eisenbahnprojects hegte, sind geschwunden. Es hat sich die gesunde Ansicht Bahn gebrochen, daß der Stadt durch die Zweigbahn Bromberg-Inowraclaw bedeutende Vortheile erwachsen, indem ihr die reichen Getreidequellen Kujawiens im größten Umfange zufließen. (Pos. Ztg.)

Aus der Canalisirungs-Commission.

(Sitzung vom 4. Januar.)

(Vergl. die heutige Morgennummer.)

Hr. Oberbürgermeister v. Winter führt, nachdem er das Capitel aus dem Wiebe'schen Buch über die Trummen verlesen, aus, daß hierbei noch gar nicht einmal die Infiltration des Bodens durch faulende Stoffe berücksichtigt sei. Man nehme in Danzig auch nicht den geringsten Anstand, die Cloaken in die Straßentrummen hineinzupumpen. Selbst sehr respectable Männer hätten ein solches Verfahren ihm gegenüber als ein ganz natürliches bezeichnet. Die Reinigung der Trummen durch die Hausbesitzer geschehe fast an keiner Stelle. Um die Trummen vor dem Einfrieren zu schützen, bedecke man hier dieselben mit Dünger. Man müsse in der That von je her an diesem Anblick gewöhnt sein, um ihn ertragen zu können; Entsetzen ergreife jeden Fremden, wenn er über die Misthaufen steigen müsse. Bei Thauwetter überfluthe dann die schmutzige Jauche die Straßen und sickere in die Keller der Häuser.

Hr. Stadtbaurath Licht: Die Trummen und Faulgräben, ihrer ursprünglichen Bestimmung nach lediglich zur Abführung des Straßen-, Dach- und Regenwassers angelegt, waren schon in ältester Zeit gegen den Mißbrauch dieser ihrer Bestimmung durch sehr strenge polizeiliche Strafen geschützt. Namentlich war die Abführung von Unrath und Jauche in dieselben, durch die alten Bestimmungen der alten Danziger Willkür sogar mit der Strafe des Halseisens belegt. Gleichwohl ist ihr Mißbrauch allgemach zur allseitig geübten Gewohnheit geworden, namentlich konnte es nicht verhindert werden, daß die Faulgräben, welche, da sie meist durch die Grundstücke hindurch führen, von beiden Seiten dicht bebaut sind, oft sogar unterirdisch unter Gebäuden ihren Lauf nehmen, also der polizeilichen Controle sich ganz und gar entziehen, im Laufe der Zeit vollständig zu offenen Cloaken geworden sind, welche unmittelbar mit Abtritten besetzt oder als Ausgüsse für Nachteimer durch Fenster und Thüren benutzt wurden. — Ursprünglich waren diese Faulgräben meist offene breite Gräben mit Dossirungen zur Entwässerung der niedrig belegenen Gärten, indem sie gleichzeitig zur Aufnahme des Abflußwassers laufender Brunnen dienten, welche ausgedehnte Bleichen an den Ufern der Gräben mit reichlichem Wasser versahen. Nicht minder war es seiner Zeit bei Anlage der Radaunecanäle, welche die Altstadt mit mannigfachen Krümmungen durchziehen, die wohlwollende Absicht gewesen, diesem mit Brunnen nur spärlich ausgestatteten, so eng bebauten Stadttheil die Wohlthat zu gewähren, ein reines fließendes Küchen- und Wirthschaftswasser zuzuführen. Strenge Verbote, die Canäle durch Zuführung von unreinem Wasser zu verunreinigen, bestehen noch heute, und soll nach den Bestimmungen der Radaunen-Ordnung jede einzige Contravention mit mehreren Thalern Strafe geahndet werden. Gleichwohl sind auch diese einst so wohlthätigen Canäle allmälig ebenfalls zu Cloaken geworden, da auch sie sich durch dichte Bebauung ihrer Ufer der Controle auf großen Strecken entzogen. Gewerbebetriebe aller Art, vorzugsweise die am Altstädtischen Graben in ununterbrochener Reihe bestehenden Schlachthäuser, entleeren die stinkenden Abgänge direct in sie; nicht minder die Viehställe dieser Schlächtereien, Jauche und Mist; ein- und übergebaute Abtritte vervollständigen in großer nach hunderten zu bemessenden Zahl die vollständige Umwandlung dieser Canäle in Reservoire von Unrath, Mist, Cadavern und faulenden animalischen Abgängen. Wenn schon der Zustand der Straßenbrunnen und sommerlicher Hitze Veranlassung giebt, denselben als gesundheitsgefährlich zu bezeichnen, um wie viel mehr diese Faulgräben und Canäle, die meist unbedeckt, zwischen hohen Gebäuden, der ventilirenden Einwirkung des frischen Luftstromes entzogen, ihre pesthauchenden Dünste in die Fenster der anliegenden Häuser entsenden. Leider hat die Commune die Räumung der Faulgräben und Canäle auf ihre Kosten bewirken zu lassen, eine Arbeit, welche nur mit kleinen Eimerchen durch die bedauernswerthen Arbeiter unter noch triefenden Abtritten und Ausgüssen hinfortkriechend in gebückter Stellung bewirkt werden muß; — der Ausraum muß auf große Strecken durch die vorgebauten Häuser, durch Läden und Stuben getragen werden, ehe er in die abfahrenden Gefäße gelangt. Noch vor nicht zu langer Zeit, die wohl in unserer Erinnerung liegt, mußte nun dieser stinkende Ausraum 3 — 4 Wochen in großen zusammengekarrten Haufen auf der Straße liegen bleiben um abzulecken und um des billigern Transportes willen billiger zu werden. In letzter Zeit ist diesem Uebel Abhilfe durch directes Eintragen in die bereit stehenden Mistwagen geschafft, indeß dauert eine einmalige Ausräumung dieser Canäle doch immer 14 Tage, da sie durchweg 3 Fuß hoch mit Unrath angefüllt sind, und das in der wärmeren Jahreszeit, während welcher eine solche Arbeit überhaupt nur möglich ist. Die Räumung der Straßentrummen liegt ferner ausschließlich den Hausbesitzern ob und können letztere dazu jederzeit beliebig angehalten werden; inzwischen hat die städtische Verwaltung, lediglich um nur einen annähernd erträglichen Zustand und freien Abzug für das Straßenwasser zu beschaffen, sich herbeigelassen, eine jährlich zweimalige Räumung der Trummen durch die Feuerwehr bewirken zu lassen, eine Arbeit, die den städtischen Etat um jährlich 2300 Rthlr. belastet hat. So dankenswerth nun auch diese Aushilfe ist, so kann sie doch nur als ein Nothbehelf gelten, da aller Orten laut werdende Klagen über Trummenverstopfung, Gestank und Kellerüberschwemmungen den Beweis dafür liefern, wie wenig diese städtische Leistung dem Uebel selbst zu begegnen vermag. Leider hat sie im Gegentheil im betheiligten Publikum zu dem Irrthum Veranlassung gegeben, als sei die städtische Verwaltung zur Trummenräumung überhaupt verpflichtet und wird eben deshalb auf Conto des Gemeinde-Säckels die Trumme als vollkommene Abführungsanlage für alle nur möglichen Stoffe gemißbraucht, deren schnelle Beseitigung den Hausbewohnern wünschenswerth ist. Die Quantitäten an Abgängen, Unrath Schlammstoffen, welche Trummen, Faulgraben und Canäle auf diese Weise dem stagnirenden Binnenhafen der Mottlau zuführen, sind enorm. Wenn nach langjährigen Beobachtungen die Zuschwemmung von Sinkstoffen, welche dem Binnenhafen alljährlich zugehen, gering gerechnet auf 5000 Schachtruthen zu veranschlagen und davon etwa 3000 Schachtruthen in Sandmassen bestehen, welche durch die Radaune und Mottlau dem Hafen zugeführt werden, so bleiben 2000 Schachtruthen lediglich als Zuschwemmungsstoffe aus der Stadt, auf Straßenschlamm, Unrath, Küchen-Abgänge, faulige animalische und vegetabilische Stoffe, die nur im Wege der Baggerung entfernt werden können, dann aber während der Arbeit aufs Neue dazu dienen, die Luft zu verpesten.

Die jährlichen Unterhaltungskosten der Trummen und Faulgräben, einschließlich der vorhandenen Blindbrunnen und Belägen, sind nicht unerheblich. Sie fallen theils der Commune, theils den Adjacenten zur Last. Die Commune hat an Faulgraben, Längs- und Quertrummen 14,460 laufende Fuß zu unterhalten, deren Neubau speziell nach ihrer Tiefe, Breite und Umfang veranschlagt, einen Neubaukostenwerth von 33,423 Rthlr. repräsentiren. Ihre jährliche Unterhaltung darf auf mindestens 5 % Reparaturkosten und bei 20jähriger Dauer nochmals auf 5 % Neubaukosten, daher auch in Summa 3342 Rthlr. angenommen werden. Die Adjacenten haben 43,000 lauf. Fuß Trummen im Neubauwerth von 56,167 Rthlr. zu unterhalten. Wird ihre jährliche Unterhaltung auf ebenfalls 5 % dieses Werths und ihre Dauer bis zum nöthig werdenden Neubau auf 30 Jahre geschätzt, so betragen die jährlichen Unterhaltungskosten derselben 4680 Rthlr. 16 Sgr. 11 Pf.; Trummen und Faulgräben mithin überhaupt 8022 Rthlr. 16 Sgr. 11 Pf.; hierzu kommen die jährlichen Räumungskosten der Faulgräben Seitens der Commune mit 425 Rthlr., die Räumung der Trummen Seitens der Commune mit 2300 Rthlr., wozu Behufs Herstellung eines erträglicheren Zustandes der Trummen Seitens der Adjacenten mindestens ebenfalls eine jährliche zweimalige Räumung hinzutreten müßte mit 2300 Rthlr., die Unterhaltung der unterirdischen Abzüge Seitens der Commune mit 56 Rthlr., die Unterhaltung der auf den Straßen befindlichen Blindbrunnen Seitens der Adja-

centen mit 108 Thlr, und die Ausbaggerung von mindestens 1000 Schachtruthen Moder, welche durch Faulgräben, Trummen und Canäle und sonst noch direct der Mottlau zugeführt werden, mit à 1½ Thlr macht 1500 Thlr, so ergiebt sich, daß schon allein diese durch die Canalisirung zu beseitigenden Unrathmassen der Stadt Danzig gegenwärtig einen Unkostenbetrag von 14,711 Thlr 16 Sgr 11 ₰ verursachen, nachdem sie ihrer Natur nach auf dem Wege bis zu ihrer endlichen Beseitigung den Keim zu Krankheiten gelegt und zur Quelle von Mißständen aller Art geworden sind.

Die Herren Dr. Liévin und F. W. Krüger stimmen den Ausführungen des Herrn Baurath Licht bei. Letzterer hebt hervor, daß nicht nur in der Altstadt, sondern auch z. B. in der Langgasse Häuser existirten, welche den Inhalt der Cloakgrube in die Trummen pumpten. Auch Faulgräben wären vorhanden, von dem das große Publikum wenig wisse, z. B. der von dem Schauspielhause nach dem Erdbeerenmarkt ꝛc. gehende, der faulende und gährende Auswurfstoffe enthalte. Herr Damme schildert die Uebelstände in der Gegend, in welcher er wohnt. Er habe sich zwar für 300 Thlr eine cementirte Grube machen lassen, aber andere an dem Graben liegende Häuser erhielten solche Gruben nicht, er sei daher ebenso benachtheiligt wie früher. Die Polizeiverordnungen schützten gegen die großen Uebelstände nicht. Sie würden nicht befolgt und die Polizeibehörde habe auch kaum ein Mittel die Befolgung zu erzwingen. — Die Hrn. Mischke, Prutz und J. C. Schwarz sind der Meinung, daß Hr. Baurath Licht die Ansätze für die Trummen zu niedrig gemacht habe. Die Trummen hielten auch nicht 30 Jahre, sondern nur erheblich kürzere Zeit. Hr. Licht giebt dies zu, er habe aber die Ansätze so niedrig gemacht, um jeden Schein zu meiden, als ob er zu Gunsten des vorliegenden Projects gerechnet habe. (Schl. f.)

Vermischtes.

— [Der Hofschauspieler Liedtke] ist, wie die „B. B.-Z." berichtet, für die von uns berichtete Anrede an das Publikum bei der Aufführung des Horn'schen Stückes „Mademoiselle Bertin" mit 15 Sgr in Strafe genommen worden.

— [Gustav Chorinsky.] Dem „Fränk. Cur." wird aus Erlangen mitgetheilt: Chorinsky wurde am Abende des 24. December v. J. in die hiesige Irrenanstalt gebracht. Er war begleitet von einem Wärter und zwei Gendarmen, an welchen er auf der Herreise mehrfache Thätlichkeiten versuchte und verübte. Namentlich auf die Bärte scheint es der Kranke abgesehen zu haben. Chorinsky ist sehr aufgeregt und hat bereits in der ersten Nacht seine wollene Decke in tausend Fetzen zerrissen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Januar. Aufgegeben 2 Uhr 45 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr. — Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Jan.	64	64¾	3½% ostpr. Pfandb.	76 5/8	76 5/8
Roggen ermattend,			3½% westpr. do.	73 2/8	73 2/8
Regulirungspreis	fehlt	52½	4% do. do.	82	81 2/8
Jan.	52	52½	Lombarden	118 4/8	119
Frühjahr	52	52⅝	Lomb. Prior.-Ob.	225	224 4/8
Rüböl, Jan.	9⅜	9⅜	Oestr. National-Anl.	55⅞	55
Spiritus ruhiger,			Oestr. Banknoten	85	85
Jan.	15⅝	15⅔	Russ. Banknoten	83 1/8	83
Frühjahr	16 1/8	16⅙	Amerikaner	80 1/8	79 7/8
5% Pr. Anleihe	103	103	Ital. Rente	55 5/8	55⅜
4½% do.	94	94	Danz. Priv.-B. Act.	—	105
Staatsschuldsch.	81 2/8	81 2/8	Wechselcours Lond.	6.22 6/8	6.22⅞

Fondsbörse: Schluß matt.

Frankfurt a. M., 4. Januar. Effekten-Societät. Amerikaner 79⅝, Creditactien 251, steuerfreie Anleihe 52¼, 1860er Loose 79¼, 1864er Loose 114½, Lombarden 208⅞, Nationalanleihe 53¾, Staatsbahn 308¼. Günstig.

Wien, 4. Jan. Abend-Börse. Creditactien 254, 80, Staatsbahn 310, 70, 1860er Loose 94, 00, 1864er Loose 114, 60, steuerfreie Anleihe 62, 40, Galizier 215, 25, Lombarden 211, 80, Anglo-Austria 224, 50 Hausse, Napoleons 9, 48.

Hamburg, 4. Jan. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco sehr fest, auf Termine fest. Weizen pr. Januar 5400 ℔ 123 Bancothaler Br., 122 Gd., pr. Januar-Februar 123 Br., 122 Gd., pr. April-Mai 125 Br. 124 Gd. Roggen pr. Januar 5000 ℔ 93⅔ Br., 92½ Gd., pr. Januar-Februar 93 Br. 92 Gd., pr. April-Mai 91 Br. 90½ Gd. Hafer ruhig. Rüböl flau, loco 19½, pr. Mai 20⅛, pr. October 21. Spiritus fest, 21¼. Kaffee fest. Zink leblos. Petroleum steigend, loco 15¾, pr. Herbst 15¼.

Bremen, 4. Januar. Petroleum, Standard white, loco 6⅔ a 6 5/12.

Amsterdam, 4. Jan. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco flau, pr. Frühjahr 207. Raps pr. Herbst 62½. Rüböl pr. Mai 31⅝, pr. Herbst 33¼. Wetter veränderlich.

London, 4. Jan. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 14,316, Gerste 8338, Hafer 28,886 Quarters.

Engl. Weizen gegen vergangenen Montag 1 s. höher, fremder ruhig, äußerste Forderungen refusirt. Feine engl. Malzgerste 1 s. höher. Hafer einzeln höher, Abgeber sehr zurückhaltend.

London, 4. Januar. (Schlußcourse.) Consols 92⅞. 1% Spanier 30⅞. Italienische 5% Rente 54⅝ excl. div. Lombarden 17 11/16. Mexicaner 15 1/16. 5% Russen de 1822 88¼. 5% Russen de 1862 86. Silber 60 11/16. Türkische Anleihe de 1865 40 13/16. 8% rumänische Anleihe 80½. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 74¾.

— Zucker fest. Zinn, Straits 110. Rio-Kaffeeladungen gefragter. Talg loco 48. Leinöl loco 27. Rüböl loco flau. Terpentinöl loco 29¼.

Liverpool, 4. Jan. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 20,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 11⅛, middling Amerikanische 10⅞, fair Dhollerah 8¼, middling fair Dhollerah 8⅜, good middling Dhollerah 8, fair Bengal 7¼, new fair Domra 8⅝, good fair Domra 9⅛, Pernam 11, Smyrna 9½, Egyptische 11¾, amerikanische Januar-Verschiffung 10¼. — Steigend.

— (Schlußbericht.) 20,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 6000 Ballen. Lebhaftes Geschäft. Middling Orleans 11¼, middling amerikanische 11.

Paris, 4. Jan. Schluß-Course. 3% Rente 70, 32½—70, 40—70, 37½. Italien. 5% Rente 58, 05. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Actien 666, 25. Credit-Mobilier-Actien 285, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 446, 25. Lombardische Prioritäten 220, 62. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 85. Tabaksobligationen 433, 00. Mobilier Espagnol 277, 50. Die Börse war fest, doch wenig belebt. Die Liquidation leicht. Per Liquidation wurden gehandelt: Italienische Rente 57, 90, Staatsbahn 665, 00, Credit mobilier 282, 50, Lombarden 442, 50, Mobilier espagnol 276, 25, Amerikaner 84¾. Consols von Mittag 1 Uhr waren 92¾ gemeldet.

Paris, 4. Jan. Rüböl pr. Januar 76, 25, pr. Mai-August 80, 50. Mehl pr. Januar 59, 75. Spiritus pr. Januar 72, 50. — Wetter schön.

Petersburg, 4. Jan. Wechselcours auf London 3 Mon. 32 11/16—32¾, auf Hamb. 3 Mon. 29 9/16—29⅝, auf Berlin —, auf Amsterdam 3 M. 163½, auf Paris 3 M. 342¾—343½. 1864er Prämien-Anleihe 137½. 1866er Prämien-Anleihe 134¾. Gr. Russische Eisenbahn 119¾. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 52. Roggen pr. Januar 8¼. Hafer pr. Januar 5¼. Hanf loco 38. Hanföl loco 3, 50 à 3, 80.

Antwerpen, 4. Januar. Getreidemarkt. Weizen ½ Frs. höher. Roggen sehr fest. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53, pr. Februar-März 52½. Stille.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5 Januar.

Weizen pr. 5100 ℔ matt, fl. 505—570.
Roggen pr. 4910 ℔ fest, 124—130 ℔ fl. 366—374.
Erbsen pr. 5400 ℔ weiße fl. 405—410.
Spiritus pr. 8000 % Tr. 14⅓—½ Thlr.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 5. Januar. [Bahnpreise.]
Weizen, weißer 131/132—134/135 ℔ von 89 90 bis 91/92½, 93 1/3 Sgr, hochbunt und feinglasig 132/33 — 135/6 ℔ von 87½/89 — 90/91/92½ Sgr, bunt, glasig und hellbunt 130/32 — 133/5 ℔ von 84/86 — 87½/90 Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/31—136/38 ℔ von 75/76—78/81½ Sgr pr. 85 ℔.
Roggen 128—130—132/3 ℔ v. 61⅔—62⅓—63 Sgr pr. 81⅚ ℔.
Erbsen 67—68½ Sgr pr. 90 ℔
Gerste, kleine 104/6—110/112 ℔ von 56/57½—58/59/60 Sgr, große 110/12—117/18 ℔ von 57/59—60/61/62 Sgr pr. 72 ℔.
Hafer von 37—37½ Sgr pr. 50 ℔.
Spiritus 14⅓, 14 5/12, 14½ Thlr

Getreide-Börse. Wetter: milde Schneeluft. Wind: W. — Unser Weizenmarkt eröffnete heute zwar mit festen Forderungen, doch war die Stimmung eine matte, und mehrere Verkäufe konnten erst dadurch bewirkt werden, daß man billigere Preise als gestern acceptirte. Ueberhaupt sind 100 Last Weizen verkauft. Bezogen 130 ℔ fl. 495, bunt 130/1 ℔ etwas bezogen fl. 505, roth 134/5 ℔ fl. 520, bunt 125/6 ℔ fl. 515, 132 ℔ etwas besetzt fl. 510, 126 ℔ fl. 520, 132/3 ℔ fl. 525, hellbunt 127 ℔ etwas Bezug fl. 505, 129/0 ℔ fl. 530, fl. 532½, 134/5 ℔ fl. 540, hochbunt glasig 132, 132/3 ℔ fl. 545, fl. 550, extra fein hochbunt 134/5 ℔ fl. 560, extra fein weiß 130/1 ℔ fl. 570 pr. 5100 ℔. — Roggen fest, 124 ℔ fl. 366, 129 ℔ fl. 372 pr. 4910 ℔. Umsatz 20 Last. — Weiße Erbsen fl. 405, fl. 408, fl. 410 pr. 5400 ℔. — Spiritus 14⅓, 14 5/12, 14½ Thlr bezahlt.

Königsberg, 4. Januar. (K. H. Z.) Weizen loco höher, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 90/98 Sgr Br., 131 ℔ 93 Sgr bez., 130 ℔ 91 Sgr bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 83 bis 90 Sgr Br., 131/32 ℔ 88 Sgr bez, 130 ℔ 89 Sgr bez., 133 ℔ 88½ Sgr bez., rother pr. 85 ℔ Zollg. 78 bis 88 Sgr Br., 132 ℔ 85 Sgr bez. — Roggen loco fest, pr. 80 ℔ Zollg. 62 bis 65 Sgr Br., 130 ℔ 64¾ Sgr bez., 122 ℔ 63¼ Sgr bez., pr. Januar pr. 80 ℔ Zollg. 65 Sgr Br., 64 Sgr Gd., pr. Frühjahr 1869 pr. 80 ℔ Zollg. 66 Sgr Br., 65½ Sgr Gd., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 66 Sgr Br., 65½ Sgr Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr Br., 59/59½ Sgr bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr Br., 59 bis 60/58 Sgr bez. — Hafer pr. 50 ℔ Zollg. 36 bis 42 Sgr Br., 39/39½ Sgr bez., pr. Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 42 Sgr Br., 41 Sgr Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 64/72 Sgr Br., 67/68/68½/70 Sgr bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. 65 bis 85 Sgr Br., 72 Sgr bez., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 65/72 Sgr Br., 68 bis 68½/63 Sgr bez. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 74 bis 80 Sgr Br. — Wicken, pr. 90 ℔ Zollg. 65/70 Sgr Br., 68/69/70/69½ Sgr bez. — Leinsaat, feine, pr. 70 ℔ Zollgewicht 80 bis 92 Sgr Br., 88 Sgr bez., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr Br., 65 bis 66 Sgr bez., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr Br., 51½ Sgr bez. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 12 bis 15 Thlr Br., 14 Thlr bez, weiße pr. Ctr. 12/19 Thlr Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/7 Thlr Br., 5½ Thlr bez. — Leinöl ohne Faß 11 Thlr pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9⅛ Thlr pr. Ctr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 82 bis 84 Sgr Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 71 Sgr Br. — Spiritus pr. 8000 % Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, fest, loco ohne Faß 15¼ Thlr Br., 14¾ Thlr Gd., pr. Januar ohne Faß 15¼ Thlr Br., 14¾ Thlr Gd., pr. Frühjahr ohne Faß 15 5/12 Thlr Br., 15⅛ Thlr Gd.

Stettin, 4. Januar. (Ostf.-Ztg.) Weizen fest und höher bez., pr. 2125 ℔ loco ungar. geringer 61—63½ Thlr, besserer 64 bis 66 Thlr, feiner 66½—67½ Thlr, inländ. gelber 71 bis 72½ Thlr, bunter Poln. 69 bis 71 Thlr, weißer 73—75½ Thlr, 83/85 ℔ gelber pr. Frühjahr 70¾—71¼ Thlr bez., 71 Thlr Gd., Mai-Juni 71¾ Thlr Br. u. Gd. — Roggen fest und höher, pr. 2000 ℔ loco 51½—52 Thlr, feinster 52¼ Thlr, pr. Januar 52 Thlr bez. u. Gd., Frühjahr 52 82⅞ Thlr bez., 53 Thlr Br., 52⅞ Thlr Gd., Mai-Juni 53¼ Thlr bez., Juni-Juli 54½ Thlr bez. — Gerste fest, pr. 1750 ℔ loco Ungar. Futter- 43—45 Thlr, bessere 45½—46½ Thlr, feine 48—50 Thlr, feine Märk. 54—54¼ Thlr bez., pr. Frühj. 69/70 ℔ Schles. 50 Thlr Br. — Hafer pr. 1300 ℔ loco 34 bis 35 Thlr, 47/50 ℔ pr. Frühjahr 35 Thlr Br., 34½ Thlr Gd. — Erbsen pr. 2250 ℔ loco Futter- 56—57 Thlr, Koch- 58—59 Thlr, pr. Frühjahr Futter- 58½ Thlr Br. — Mais loco 2 Thlr 6½ Sgr, Februar-März 2 Thlr 7 Sgr bez. u. Br. — Wicken pr. 2250 ℔ loco 54—56 Thlr — Rüböl fester, loco 9¼ Thlr Br., eine abgelaufene Anmeldung 9⅛ Thlr bez., pr. Januar-Febr. 9⅛—⅙ Thlr bez., April-Mai 9⅙ Thlr bez., Br. u. Gd., Septbr.-October 9⅔ Thlr Br. u. Gd. — Spiritus fest und höher, loco ohne Faß 15 7/24, ⅓ Thlr bez., pr. Januar-Februar 15¼, ⅓, 7/24 Thlr bez., ⅓ Thlr Gd., Frühjahr 15¾, 19/24 Thlr bez. u. Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 70 Thlr, Roggen 52 Thlr, Rüböl 9⅛ Thlr, Spiritus 15⅓ Thlr — Petroleum loco 7 7/12, ⅚ Thlr bez. u Br., Kleinigkeiten 7⅔ Thlr bezahlt. — Leinsamen, Rigaer 11⅙ Thlr bezahlt.

Breslau, 4 Januar. Rothe Kleesaat in fester Haltung, alte 9—12¼ Thlr, neue 12—15⅓ Thlr, hochfeine darüber bezahlt, höchste Sorte über Notiz; weiße Saat wenig angeboten, 13⅓ bis 15¼—19⅓—21 Thlr, Schwedischer Kleesamen 18—22 Thlr pr. Ctr. — Thymothee à 6⅓—7½ Thlr pr. Ctr.

Berlin, 4. Januar. Weizen loco pr. 2100 ℔ 62—73 Thlr nach Qual., hochbunt poln. 70 Thlr bz., weißbunt poln. 72 Thlr bz., pr. 2000 ℔ pr. Jan. 64 Thlr B., April-Mai 64½—65 Thlr bz. u. G. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 52—53½ Thlr nom., pr. Jan. 52—⅝ Thlr bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 42—54 Thlr nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 30—34½ Thlr nach Qualität, 30—34 Thlr bz., pr. Januar 31¾—32 Thlr bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—70 Thlr nach Qual., Futterwaare 54—58 Thlr nach Qual. — Raps pr. 1800 ℔ 79—82 Thlr — Rübsen Winter- 76—81 Thlr — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 9 7/12 Thlr B. — Leinöl loco 10¾ Thlr B. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 15 11/24—13/24 Thlr bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅛—3⅚ Thlr, Nr. 0 u. 1 3⅚—3⅔ Thlr, Roggenmehl Nr. 0 3¾—3½ Thlr, Nr. 0 u. 1 3 5/12—3 1/12 Thlr pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. Januar 3 Thlr 16½ Sgr bz., Januar-Februar 3 Thlr 16½ Sgr B., Februar-März 3 Thlr 16½ Sgr B, April-Mai 3 Thlr 16—½ Sgr bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7 11/12 Thlr bz., pr. Jan 7¾ Thlr bz., Jan.-Februar 7 7/12—⅔—⅝ Thlr bz, Februar-März 7⅙ Thlr bz.

Viehmarkt.

⁂ Berlin, 4. Januar. (Originalbericht.) Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 1051 Stück Rindvieh. Der Verkehr gestaltete sich heute ziemlich lebhaft, da für den Stadtconsum eine regere Nachfrage sich geltend machte. Die Ankäufe für auswärtige Rechnung waren nur unbedeutend und konnten dem Geschäft keine Anregung gewähren. Für 100 ℔ Fleischgewicht wurden bezahlt für Prima 16—17 Thlr, für Secunda 12—14 Thlr und Tertia 9—12 Thlr. — 3524 Stück Schweine. Für diese Viehgattung trat während des Vormittags eine rege Nachfrage auf, die dem Handel eine lebhaftere Physiognomie verlieh, doch konnte sich dieselbe nicht behaupten und war der Schluß des Marktes flau. Im Durchschnitt wurden gegen die Vorwoche etwas bessere Preise erzielt. Beste fette Kernwaare erzielte pr. 100 ℔ Fleischgewicht 17—18 Thlr — 1618 Stück Schafvieh. Auch Schafe waren heute gesucht und in Verbindung hiermit veranlaßte die geringe Zutrifft eine nicht gerade unwesentliche Steigerung der Preise. — 1024 Stück Kälber. Der Handel hierin gewann einen lebhaften Aufschwung, der Markt wurde von der Waare zu steigenden Preisen geräumt.

London, 4. Januar. Am Markte waren 3680 Stück Hornvieh. Der Handel bewegte sich darin sehr schleppend, fremde Zufuhr war klein. 19,890 Stück Schafe. Bei großer englischer Zufuhr war der Verkehr sehr träge. Preise unverändert.

Schiffs-Nachrichten.

* Das Danziger Barkschiff „Theodosius Christian", Capt. Schwerdtfeger, ist laut Telegramm am 4. d. M. von Newyork in Gloucester angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 4 Januar 1869. Wind: SSO.
Gesegelt: Kramp, Alexander, Liverpool, Holz.
Wieder gesegelt: Dreisen, Magdalena; Krohn, Arche; Wichmann, Christine Mathilde.
Den 5. Januar. Wind: W. z. N.
Angekommen: Transportdampfer Rhein.
Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
4	4	339,50	— 0,8	Südlich, lebhaft, Schnee.
5	8	340,39	+ 1,5	Nördlich, flau, trübe.
	12	340,49	+ 1,4	Westlich, flau, neblig.

Berliner Fondsbörse vom 4. Jan.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	33¾ bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	94½ bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	132 bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	187½ G
Berlin-Hamburg	9½	4	162 G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	186½ et bz u B
Berlin-Stettin	8	4	130 bz incl Div
Böhm. Westbahn	5	5	71 B
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	111 bz
Brieg-Neisse	5 1/12	4	96 bz
Cöln-Minden	8 11/20	4	120½ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	112½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	111 bz
do. do.	5	5	111 bz
Ludwigsh.-Bexbach	9⅔	4	154½ G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	148¾ bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	205 bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	134⅜ bz
Mecklenburger	2⅗	4	75 bz
Niederschles.-Märk.	4	4	87¾ bz
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	82½ bz
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅔	3½	184 bz
do. Litt. B.	13⅔	3½	162½ bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	175-74⅝-75 bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	72⅞ bz
Rheinische	7½	4	116½ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	29½ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	81⅛ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93⅛ bz
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	119 19½-18¾-19 b
Thüringer	8½	4	136½ et bz (u B

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Kursk-Charkow	5	78 bz u B
Kursk-Kiew	5	79 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867.	Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅛	4	156½ G
Berliner Handels-Ges.	8	4	124½ bz
Danzig	5½	4	105 B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	120 bz
Königsberg	6 1/10	4	110½ G
Magdeburg	4	4	88½ B
Oesterreich. Credit.	7¼	5	106⅜-105⅞-7-6⅞ b
Posen	5¾	4	99 G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	150 G
Pomm. R. Privatbank	4½	4	86 B

Preußische Fonds.

	Zf.	
Freiwill. Anl.	4½	96¼ bz
Staatsanl. 1859	5	102⅞ bz
do. 54, 55	4½	94¼ bz
do. 1859	4½	94 bz
do. 1856	4½	94½ G
do. 1867	4½	94 bz
do. 50/52	4	87⅜ bz
do. 1853	4	87⅜ bz
Staats-Schuldſ.	3½	81¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	103 bz
do. do.	4½	94¾ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75½ bz
do. neue	4	83¾ bz
Berliner Anleihe	4½	93 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	76⅝ G
do. „	4	84¼ B
Pommersche „	3½	75½ B
do. „	4	83¼ bz
Posensche „	4	85 bz
do. do.	4	84 bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	73¼ bz
do. „	4	82 bz
do. neue „	4	89½ bz
do. „	4½	89½ bz
do. II. Serie	5	98½ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90¼ bz
Pommer. Rentenbr.	4	90¾ bz
Posensche „	4	86⅞ bz
Preußische „	4	88½ G
Schlesische „	4	89⅞ bz

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Badische 35 Fl.-Loose	—	30½ B
Braunschw. 20-Thlr-L.	—	17⅞ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	50½ bz
do. Nat.-Anl.	5	55 bz
do. 1854r Loose	4	70 bz
do. Creditloose	—	88 bz
do. 1860r Loose	5	79¼-79-⅛ bz
do. 1864r Loose	—	64¾ G
Rumänier	8	83¼ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71 bz u G
Russ.-engl. Anl.	5	86¾ G
do. do. 1862	5	85⅝ bz
do. engl. Stck. 1864	5	88 G
do. holl. do.	5	87 G
do. engl. Anleihe	3	53¼ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	117¾ bz
do. do. 1866r	5	115⅛ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69⅝ bz
do. 6. do.	5	78⅝ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	66⅜ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	64½ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅜ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92½ bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	98 bz
Amerik. rückz. 1882	6	80 bz

Wechsel-Cours vom 2. Jan.

Amsterdam kurz	2½	142⅛ bz
do. 2 Mon.	2½	141⅜ bz
Hamburg kurz	3	150¾ bz
do. 2 Mon.	3	149⅝ bz
London 3 Mon.	3	6 22⅛ bz
Paris 2 Mon.	2½	80¾ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84⅞ bz
do. do. 2 Mon.	4	84¼ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 B
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ bz
Petersburg 3 Woch.	5	91¾ bz
do. 3 Mon.	5	90½ bz
Warschau 8 Tage	6	82½ G
Bremen 8 Tage	3½	110⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅚ bz	Napl. 5 11⅞ G
„ ohne R. 99 11/12 G	Lsd'r. 113 G
Oesterr. W. 85 bz	Svgs. 6.23½ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9. 7¾ G
Russ. do. 83 bz	Gld ℔ 467 G
Dollars 1 11¾ bz	Silb. 29 23½ G

Am 3. d. M., Abends 8 Uhr, starb nach kurzem Krankenlager mein vielgeliebter Mann und unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Prediger

Gustav Victor Siewert zu Trutenau,

im 63. Jahre seines thätigen Lebens und Wirkens. Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dieses seinen Freunden und Verwandten hiermit tief betrübt an (5923)

Die Hinterbliebenen.

Trutenau, 5. Jan. 1869.

Nach achttägigem schweren Kampfe unterlag unser geliebter Pfarrer, Seelsorger und Freund

Herr **Gustav Victor Siewert.**

Er starb heute Abend 8 Uhr im Alter von 63 Jahren. Allen seinen und unsern Freunden, die den lieben Verstorbenen gekannt, diese traurige Anzeige mit der Bitte, ihm ein freundschaftliches Andenken zu bewahren. (5893)

Trutenau, 3. Jan. 1869.

Die evangelische Kirchengemeinde.

Bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10, ist angekommen:

Erklärendes **Fremdwörterbuch** der in der Schrift- und Umgangssprache vorkommenden fremden Redensarten nebst Angabe ihrer richtigen Aussprache, Betonung und Abstammung. 3. Auflage. 288 eng gedruckte Seiten. Preis nur 9 Sgr. (5913)

„Reichsgräfin Gisela", v. E. Marlitt und „Literaturbriefe an eine deutsche Frau", v. Gutzkow, erscheinen im ersten Quartal der Gartenlaube. Neues Abonnement hierauf, wie auf die beliebtesten anderen Zeitschriften erbittet

Wagner's Leseanstalt, Langenmarkt 14.

Alte Journale daselbst verkäuflich.

Beim Unterzeichneten traf so eben ein und ist bei ihm vorräthig zu haben:

Architekten-Kalender 1869,

bearbeitet von den Herausgebern der deutschen Bauzeitung. In Linnen gebunden 27½ Sgr., in Leder gebunden 1 Rt. (5938)

Buchhandlung von L. G. Homann in Danzig, Jopengasse No. 19.

Zur Ertheilung von **Unterricht und Conversation im Englischen oder Französischen** empfiehlt sich ergebenst

Dr. **Rudloff,** Sprachlehrer, Frauengasse 29.

Eine Dame, Schülerin des Herrn Musikdirector Markull und von diesem empfohlen, welche bereits Clavier-Unterricht ertheilt, wünscht noch einige Stunden gegen mäßiges Honorar zu besetzen. Näheres Jopengasse 53, Obersaaletage.

Zu Masken-Anzügen

Gold- und Silberbesätze

in reicher Auswahl

L. J. Goldberg, Langgasse 24.

Neueste Cotillonsachen.

Glas-Flacons pro Dtzd. 20 Sgr.,
Knall-Kopfbedeckungen pro Dtzd. 17½ Sgr.,
Attrapen im verschiedensten Genre,
geschmackvolle Orden von 2½ Sgr. bis 2 Thlr. pro Dtzd.,
Schärpen, Schürzen, Diademe und farbige Fächer zum Ausziehen. (3600)

Louis Loewensohn, 1. Langgasse 1.

Buchen-Klobenholz p. Klftr. 7½ Thlr.,
Eichen-Klobenholz p. Klfr. 6½ Thlr.,
Birken-Klobenholz p. Klftr. 6⅓ Thlr.,
Fichten-Klobenholz p. Klftr. 5⅔ Thlr.,
kleinges. Buchen-Sparherdholz 9 Thlr.,
franco Käufers Thür. (5918)

Meldungen Holzhof Schäferei 5 und Langgasse 44.

Th. Joachimsohn.

Der Ausverkauf zurückgesetzter Kleiderstoffe wird zu spottbilligen Preisen fortgesetzt bei

Herrmann Schaefer, 19. Holzmarkt 19.

Getreidesäcke

vom stärksten ostpr. Drillich, 3 Scheffel Inhalt, à **15 Sgr.** (bei größeren Posten die Signatur gratis). (5937)

Pferdedecken,

besonders warm, mit Leinwand eingefaßt, 2½ Elle lang, 2 Ellen breit, à **25 Sgr.** bei

Herrmann Schaefer, 19. Holzmarkt 19.

Frischen Algier. Blumenkohl und conservirtes Gemüse empfiehlt A. Fast, Langenmarkt 34.

Große **geröst. u. marinirte Weichselneunaugen** empfehlen in 1/1- u. 1/2-Schock-Fäßchen, wie auch stückweise, billigst, ferner russische und französische Sardinen, echte Christ. Anchovis, Brabanter Sardellen, holländische u. vorzüglich erhaltene Matjesheringe, echten Schweizerkäse pr. Pfd. 8 Sgr., Ia. Emmenthaler-, Bayrischen Schweizer-, echten Limburger, grünen Kräuter- und alten pikanten Werderkäse offeriren zu sehr civilen Preisen (5945)

Ruhnke & Soschinski, Breitgasse 126.

Sehr preiswürdige größere

und kleinere Güter in Polen weiset zum Verkauf nach der Gutsbesitzer **Eugen Meissner** in Thorn. (5926)

Kauf und Verpachtung von Landgütern und Mühlen in Preußen und Polen weist nach **E. Lauch** in Gollub, Ostbahn per Thorn. (5924)

ALBERT,

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu London.

Unter Bezugnahme an den Bericht der Direction (Annonce in No. 5234 von Sonntag, den 3. d. Mts.) und an den Auszug aus dem Militair-Wochenblatt (gleichfalls in Nr. 5234 d. Ztg.) empfehlen wir uns zum Abschluß von Lebens-Versicherungen und machen namentlich die Herren Militairs auf die günstigen Bedingungen der „Albert" aufmerksam. Mit Prospect und jeder Auskunft stehen wir gern zu Diensten. (5894)

Baum & Liepmann,
General-Agenten der „Albert",
Danzig, Langenmarkt No. 20.

Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.

Grund-Capital 10 Millionen Franken.

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Herrn **Rob. Heinrich Pantzer** in Danzig die General-Agentur für die Regierungs-Bezirke Danzig und Marienwerder übertragen haben.

Basel, den 15. December 1868.

Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.

Für den leitenden Ausschuß.

Der Präsident **Paravicini.** Der Director **Ribbeck.**

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich die

Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden

zur Abschließung von Versicherungen auf Gebäude, Mobilien, Waaren aller Art, Getreide in Scheunen und Schobern, landwirthschaftliche Gegenstände, Inventarium, Vieh, Fabriken ꝛc. zu möglichst billigen festen Prämien.

Der durch **Gas-Explosion** entstandene Schaden wird ohne Prämien-Erhöhung vergütet.

Den **Hypotheken-Gläubigern** gewährt die Gesellschaft besondern Schutz.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und Ertheilung jeder gewünschten Auskunft bin ich bereit. (5727)

Rob. Heinrich Pantzer,
General-Agent,
Brodbänkengasse No. 36.

Mein seit 12 Jahren bestehendes concessionirtes

merkantilisches Versorgungs-Bureau

halte den Herren Kaufleuten wie dem handeltreibenden Publikum hier wie auswärts auch in diesem Jahre aufs Beste empfohlen, da es stets mein Bestreben bleiben wird, dem Institute meine ganze Aufmerksamkeit zu schenken. (5929)

Gleichzeitig finden ordentliche, nur mit guten Zeugnissen versehene Handlungs-Commis jeder kaufmännischen Geschäftsbranche, sowie junge Leute, die sich dem Handelsstande widmen wollen, stets bestmöglichste Berücksichtigung.

Hermann Matthiessen, Ketterhagergasse 1.

Einen Posten von ca. 80 Millen sehr alter

Aguila-Cigarren

verkaufe der veralteten Facon wegen mit 6 Rt. pr. Mille. (5890)

NB. Dieselbe ist aus reinem amerikanischen Tabacк bearbeitet. ☞

E. G. Engel, Speicherinsel. im Consul Böhm'schen Hause.

Catharinen-Pflaumen, ital. Prünellen empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt No. 34

Frisch geröstete Weichselneunaugen, sowie marin. Lachs

offerire billigst (5927)

Gustav Thiele, Heiligegeistgasse No. 72.

Frische Kieler Sprotten empfiehlt billigst

(5946) **W. J. Schulz,** Langgasse No. 54.

Große Weichselneunaugen in Schock-Fäßchen versendet und

empfiehlt billigst (5934)

Albert Meck,
Heiligegeistgasse 29.

☞ Altpreussischen Meth offerirt pro Fl. 8 Sgr. Quart 15 Sgr. (5855)

L. A. Janke.

☞ Punsch-Essenz und feine Jamaica-Rums erhielt direct ab London und offerire davon pro Anker 15 Thlr. Flasche 12½ Sgr. Rothweine 7½ und 10 Sgr., fein Muscat à Fl. 6 und 10 Sgr.

L. A. Janke,
Altstädtischer Graben, Palmbaum u. Langefuhr.

Punsch-Royal

von vorzüglicher Feinheit empfiehlt in 1/1- und ½-Flaschen (4250)

Carl Marzahn,
Langenmarkt No. 18.

Lager aller gangbaren Sorten schwarzer und grüner Thee's von frischem feinem Aroma, Vanille, Chocoladen von Jordan und Timäus, sowie von Franz Stollwerck in Köln am Rhein bei

(4250) **Carl Marzahn,**
Langenmarkt Nr. 18.

Salz-Offerte.

Bestes Liverpooler Koch- und Viehsalz

offeriren billigst ab Danzig und Neufahrwasser

Loche & Hoffmann,
Hundegasse 65.

Frische Rübkuchen

haben auf Lager u. empfehlen zu billigstem Preise

Richd. Dühren & Co.,
(3202) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Das Haus am braus. Wasser 5, von Herrn Grott bewohnt, ist vom 1. April c. zu vermiethen.

Ludw. Zimmermann, Fischmarkt 23.

כשר כשר

Restauration in Kreuz.

Meine in Kreuz errichtete **Gastwirthschaft,** verbunden mit כשר Restauration, empfehle angelegentlichst.

(5663) **S. Levy,**
Gastwirth in Kreuz.

Die zur Nachlaßmasse des verstorbenen Holz-Capitains Wilhelm Ferdinand Körber gehörigen, ganz nahe bei der Stadt, zwischen der Weichsel und dem Nehrungschen Wege auf Strohteich belegenen beiden Grundstücke Nr. 1, 2 und 8 des Hypothekenbuchs, von denen **das größere,** das circa 30 Morgen Ackerland und Gebäude enthält, circa 21,600 Thlr., und das kleinere, das nur Gebäude enthält, circa 11,800 Thlr. abgeschätzt ist, sollen Behufs Auseinandersetzung der Erben in gerichtlicher Subhastation **am 16. Febr. c., 11 Uhr Vormittags, auf dem hiesigen Königlichen Stadt- und Kreis-Gerichte an den Meistbietenden verkauft werden.**

Indem ich auf diesen Verkauf hiemit besonders aufmerksam mache, bemerke ich, daß die Erben bereit sind, die Grundstücke aus freier Hand, sei es zusammen, sei es getheilt, für annehmbare Gebote vorher zu verkaufen. Beide Grundstücke liegen für jegliches gewerbliche Unternehmen höchst vortheilhaft, ihre Baulichkeiten sind gut.

Kauflustige wollen mit dem unterzeichneten Testaments-Executor (Karpfenseigen No. 26) in Verbindung treten. (5942)

Danzig, im Januar 1869.

F. W. Bach.

Eine am hiesigen Platze belegene Malzfabrik, verbunden mit Getreidedarre, ist aus freier Hand zu verkaufen. Außer den zwei vieretagigen massiven Darrgebäuden gehören zu derselben zwei an zwei Hauptstraßen belegene Wohngebäude mit einem Miethsertrage von über 500 Thlr. Der ganze Häusercomplex ist zusammenhängend und seiner großen Ausdehnung wegen zur Einrichtung einer Brauerei oder anderem gewerblichen Unternehmen besonders geeignet. Feuerversicherung 16,500 Thlr. ohne Fundamente und Kellermauern. Preis 14,000 Thlr., Anzahlung 5000 Thlr Nähere Auskunft wird Herr **Ferdinand Mix,** Langenmarkt No. 4, zu ertheilen die Güte haben. (5905)

Kneipab in der **Weintraube** stehen hochtragende und frischmilchende Kühe, Niederunger u. Oldenburger Race, zum Verkauf.

Mein Grundstück in Praust No. 15, bestehend in einem massiven Wohnhaus mit 4 Stuben, Stall und einem Morgen Gartenland, bin ich Willens zu einem soliden Preise zu verkaufen.

L. Bergmann.

Krankheitshalber ist ein, in einer der lebhaftesten Städte Hinterpommerns, seit 25 Jahren mit dem besten Erfolge betriebenes

Tabacks- u. Cigarren-Fabrik-Geschäft

unter den vortheilhaftesten Bedingungen zu verpachten. Adressen unter Chiffre L. L. 5773 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Gründlichen Unterricht in der dopp. Buchführ. ertheilt **S. Reimann,** 1. Damm 19.

Ein erfahrener junger Mann, zur selbstständigen Führung eines Materialw.- u. Schank-Geschäfts, mit ca. 200 Rt. Caution, bei gutem Salair,
ein jüngerer Materialist als zweiter Gehilfe für ein Colonialwaarengeschäft,
ein tüchtiges Ladenmädchen für eine Hakenbude, polnisch sprechend,
einige Lehrlinge für dergleichen zum sofortigen Antritt,
mehrere recht gut empfohlene Gehilfen für hiesige und auswärtige Materialw.-Geschäfte zum April c. gesucht durch **E. Schulz,** Beutlerg. 3.

---

2 große fette Schweine stehen auf dem Gute Mehlkau bei Zuckau zum Verkauf. (5906)

In einem Getreide-Factorei-, Speditions-, Feuer- und Lebens-Versicherungs-Geschäft (General-Agenturen) findet ein junger Mann als Lehrling sogleich eine angenehme Stelle. Selbstgeschriebene Adr. unter No. 5928 nimmt die Expedition d. Ztg. entgegen.

Mehrere Bretschneider finden nach außerhalb Beschäftigung. Näheres Holzhof Schäferei No. 5. (5920)

Ein tüchtiger Conditorgehilfe sucht eine Stelle. Adressen beliebe man unter Nr. 5882 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Eine geübte Vorleserin wünscht noch einige Stunden der Woche zu besetzen. Gef. Offert. unter 5944 in der Expd. d. Ztg.

Eine Erzieherin, die auch musikalisch, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Engagement. Gef. Off. unter 5943 in der Exped. d. Z. erbeten.

Ein Ladenlokal in einer frequenten Straße, mit oder ohne dazu gehöriger Wohnung wird zu miethen gesucht.

Bernhard Sternberg,
Hundegasse 62. (5888)

Donnerstag, 14. Januar 1869,
Abends 7 Uhr,
im großen Saale des Schützenhauses:
Aufführung des Oratoriums

Israel in Egypten

für Soli, Chor und Orchester von
G. F. Haendel.

Der Reinertrag ist zur Unterstützung eines erblindeten Lehrers bestimmt.

Billets à 15 Sgr. und Texte à 2 Sgr. bei den Herren **F. A. Weber, Constantin Ziemssen,** sowie bei Herren **Grentzenberg, a Porta** u. **Sebastiani.**

Der Vorstand des Danziger Gesangvereins.

Brandstäter. Collin. A. Hein. Ziemssen. (5903)

Militair-Verein.

Sonnabend, den 9. Januar: **Geselliges Vergnügen** im großen Saale des Herrn Selonke, Vorstellung und nach Beendigung derselben Tanz. Anfang 6 Uhr. Von den Mitgliedern können Fremde eingeführt werden. Eintrittskarten für die Mitglieder unentgeltlich, für Fremde à Karte 7 Sgr. 6 Pf. sind Gr. Mühlengasse 13, parterre, und Tischlergasse 45, 1 Tr., bis **Freitag,** den 8. d. M., Abends 8 Uhr, abzuholen. Später sind die Listen geschlossen. An der Kasse keine Billete. (5875)

Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 7. Januar 1869, Vortrag des Herrn Jacobsen über: „die Gewinnung des Bernsteins." Von 6—7 Uhr Bibliothekstunde.

Der Vorstand.

Stenographischer Verein.

Mittwoch, den 6. Jan., von 7 bis 8 Uhr, Uebungsstunde, von 8 bis 9 Uhr Unterrichts-Cursus (5941)

Bremer Rathskeller.

Concert

jeden Abend und Mittwochs und Sonnabends Vormittags. **Carl Jankowski.**

Raths-Tunnel,

Langenmarkt 39, Ecke der Kürschnergasse.

Den geehrten Billardspielern die ergebenste Anzeige, daß ich ein neues Billard direct aus Berlin erhalten habe, wozu ich freundlichst einlade. (5936)

NB. Echtes Kilp'sches Bayerisch Bier, sowie sämmtliche kalte und warme Getränke empfiehlt billig und gut **T. L. Rohde.**

Danziger Stadttheater.

Mittwoch, 5. Jan. (3. Abonnem. No. 12.) Gastspiel des Herrn **v. Ernest: Hamlet, Prinz von Dänemark.** Trauerspiel in 5 Acten von Shakespeare, ins Deutsche übertragen von Schlegel und Tieck.

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, den 6. Januar: Erstes Auftreten der Solotänzerin Fräulein **de la Cruz,** sowie **große Vorstellung und Concert.** Anfang 7 Uhr. Entrée wie gewöhnlich, von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.

Sonnabend, 16. Januar:

Großer Maskenball.

Am zweiten Feiertage Nachmittags ist in einer Droschke ein braunseidener Regenschirm liegen geblieben. Wiederbringer erhält eine Belohnung Langgasse No. 24, 1 Treppe.

Dombau-Loose (Ziehung am 13. Jan.) à 1 Rt. bei

Meyer & Gelhorn,
Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.